

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Physikalische Winter-Belustigung

mit Hyacinthen, Jonquillen, Tazzetten, Tulipanen, Nelken und Levcojen ...

Grotjan, Johann August

Nordhausen, 1766

§. 217. Etymologie des Namens; die türkische Ranunkel

[urn:nbn:de:bsz:31-333469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333469)



mit Krautblättern und Blumenstengeln sich kaum einer Handspannen hoch aus dem Erdboden erhebt. Einige Arten zeugen aus ihren Wurzeln wenige Blumenstengel, aber große Blumen, die der Größe einer Centifolienrose nichts nachgeben; aus denen Wurzeln anderer Sorten hingegen kommen viele Blumenstengel hervor, woran die Blumen dagegen etwas kleiner ausfallen; bey einigen Arten stehen die Blumenstengel steif und gerade, bey andern Sorten hingegen legen sie sich nieder an die Erde, wollen mithin, wenn die Blumen an der Erde liegend durch den Regen nicht verderbt werden sollen, an bezgesteckte kleine Rützlein, etwas aufgehunden seyn. Obschon die Blumen derer türkischen Kanunkeln keinen Geruch haben, so sind sie doch wegen ihrer Farben und Baues, auch weil man sie, wenn das Pflanzen darnach angestellet wird, lange und in verschiedenen Jahreszeiten haben kann, den schönsten Blumen derer Lustgärten bezzuzählen.

§. 217.

Etymologie des Namens: die türkische Kanunkel.

Nach einer durchgängigen Meynung ist das Vaterland unseres Gewächses in Asia zu suchen, und soll sonderlich in den Gärten eines Türkischen Kanizers zu seiner erstmaligen Gartencultur gekommen, von dar aber in unsere Europäische Lande gelanget seyn, woher also der Name: die türkische Kanunkel; die asiatische Kanunkel, rühren mag.

i 4

§. 218.